



## ÖFFNUNGSZEITEN

Bibliothek:

Montag bis Freitag: 9–20 Uhr

Sonnabend: 9–13 Uhr

Sonderlesesaal:

Montag bis Freitag: 9–18 Uhr

Die Auswandererbriefe können nach Anmeldung im Sonderlesesaal eingesehen werden. Aufgrund der großen Nachfrage können wir keine genealogischen Auskünfte erteilen. Sie können sich jedoch auf unserer Homepage informieren, ob Briefe der Sie interessierenden Personen vorliegen.

Weitere Informationen im Internet:

[www.uni-erfurt.de/bibliothek/fb/bestaende/handschriften-abendlaendisch/auswandererbriefe](http://www.uni-erfurt.de/bibliothek/fb/bestaende/handschriften-abendlaendisch/auswandererbriefe)

[www.auswandererbriefe.de](http://www.auswandererbriefe.de)

[www.auswandererbriefe.de/benutzung.html#FindhilfenNetz](http://www.auswandererbriefe.de/benutzung.html#FindhilfenNetz)

[www.auswandererbriefe.de/benutzung.html#FindhilfenNetz](http://www.auswandererbriefe.de/benutzung.html#FindhilfenNetz)

Text: Cornelia Hopf

Abbildungen:

Titel: NABS, Hering/Kühnstedt, 10.04.1862

Innen: Vormanek/Petasch, 1861, Umschlag

Fotos: Sergej Tan;

Layout: Stabsstelle Hochschulkommunikation der Universität Erfurt

© Universität Erfurt 2014



UNIVERSITÄT ERFURT  
Nordhäuser Straße 63  
99089 Erfurt

[www.uni-erfurt.de](http://www.uni-erfurt.de)



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Universität Erfurt

Forschungsbibliothek Gotha

Schlossplatz 1

Schloss Friedenstein

99867 Gotha

[bibliothek.gotha@uni-erfurt.de](mailto:bibliothek.gotha@uni-erfurt.de)

TEL +49 (0) 361 | 737-5540

[www.uni-erfurt.de/bibliothek/fb](http://www.uni-erfurt.de/bibliothek/fb)

**Auswanderer-Briefsammlung**

FORSCHUNGSBIBLIOTHEK GOTHA

## BRIEFE DEUTSCHER AUSWANDERER AUS AMERIKA

Die Forschungsbibliothek Gotha ist eine der großen historischen Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland. Neben ihren bedeutenden Sammlungen an mittelalterlichen, frühneuzeitlichen und orientalischen Handschriften bewahrt sie seit 2002 auch eine bemerkenswerte Sammlung von Briefen, die deutsche Auswanderer seit 1820 aus Amerika, Australien usw. in ihre alte Heimat, nach Deutschland, schickten. Die Sammlung wurde in den 1980er-Jahren mit großzügiger finanzieller Unterstützung der Stiftung Volkswagenwerk an der Ruhr-Universität Bochum aufgebaut und wird seither erweitert.

Noch vor 35 Jahren kaum beachtet, ist der hohe Quellenwert von Auswandererbriefen für Historiker, aber auch für andere historisch arbeitende Forscher unbestritten. Sie bilden den größten Bestand der schriftlichen Zeugnisse „einfacher Leute“ überhaupt. Neben den wenigen erhaltenen Tagebüchern sind sie die einzigen zeitgenössischen und subjektiven sozialgeschichtlichen Dokumente für die Prozesse der Auswanderungsentcheidung sowie der Orientierung und Integration im Gastland.

In den Briefen wird über Fremdes und Vertrautes geschrieben, über Sprachprobleme und Heimweh, Diskriminierung und wirtschaftlichen Erfolg, über die Zerrissenheit zwischen alter und neuer Heimat, über Ängste, Hoffnungen, Stolz auf Erreichtes und auf die eigene ethnische Gruppe.



Nachdem in Bochum Auswandererbriefe, die sich in der alten Bundesrepublik erhalten haben, eingeworben werden konnten, konzentrierte sich die Forschungsbibliothek Gotha in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Geschichte Nordamerikas am Kennedy-Institut der Freien Universität Berlin auf Briefe, die in den Neuen Bundesländern überliefert wurden. Die Briefe wurden im Original oder als Reproduktion gesammelt und erschlossen. Heute wird das Projekt vom Lehrstuhl für Internationale Geschichte an der Universität Trier koordiniert.

Mittlerweile sind nach Presseaufufen mehr als 11.000 Briefe in der Gothaer Sammlung zusammengekommen, die nunmehr zu den größten ihrer Art weltweit zählt. Besonders aussagekräftig ist die Sammlung dort, wo Briefe einer Person oder der Schriftwechsel einer gesamten Familie über mehrere Jahre hinweg vorliegen. Rund 1.000 Blatt Tagebücher und Reisebeschreibungen ergänzen den Fundus. Wurden ursprünglich Schreiben aus Nord-Amerika gesammelt, hat sich der geografische Horizont inzwischen stark erweitert: Auch Briefe aus Lateinamerika, Australien, Afrika und Asien sind vorhanden; teilweise wurden sie von Oberschlesiern und Sudetendeutschen geschrieben, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auswanderten.

Qualitativ steht die Sammlung konkurrenzlos weltweit an der Spitze – keine andere ist so leicht zugänglich, so umfassend transkribiert und bezüglich der Briefschreiber so intensiv biografisch recherchiert. Dazu wurden umfangreiche Materialien aus deutschen und amerikanischen Archiven zusammengetragen. Zwei große wissenschaftliche Editionen – „Briefe aus Amerika“ (1988)

und „Deutsche im Amerikanischen Bürgerkrieg“ (2002) – sind aus den Beständen der Sammlung erschienen. Diese, weitere kleinere Briefeditionen und ein Teil der zu den Auswandererbriefen erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten sind auf der Homepage der Sammlung nachgewiesen, die neben Listen zu den Absendern und Empfängern weitere Informationen zu den Briefen und deren Benutzung enthält. Neben der Recherche nach Briefen bestimmter Personen lässt sich über die Homepage feststellen, ob Schreiben aus einem bestimmten Ort oder Staat, in einen bestimmten Ort bzw. ein Bundesland in Deutschland und in einem bestimmten Zeitraum vorhanden sind. Über ein Stichwortverzeichnis können Interessierte einen Teil der Briefe inhaltlich recherchieren.

Für die Ergänzung der Sammlung wie auch die Fortführung der Erschließung sind die Forschungsbibliothek Gotha und der Lehrstuhl für internationale Geschichte der Universität Trier auf vielfältige Unterstützung angewiesen: z.B. durch Bekanntmachung des Anliegens und ehrenamtliches Engagement bei der Transkription und Erschließung der Briefe. Interessenten können sich an die Forschungsbibliothek wenden.

Für Lehrerinnen und Lehrer, die das Thema „Auswanderung“ im Unterricht behandeln wollen, hält die Bibliothek ausführliches Lehrmaterial bereit.